



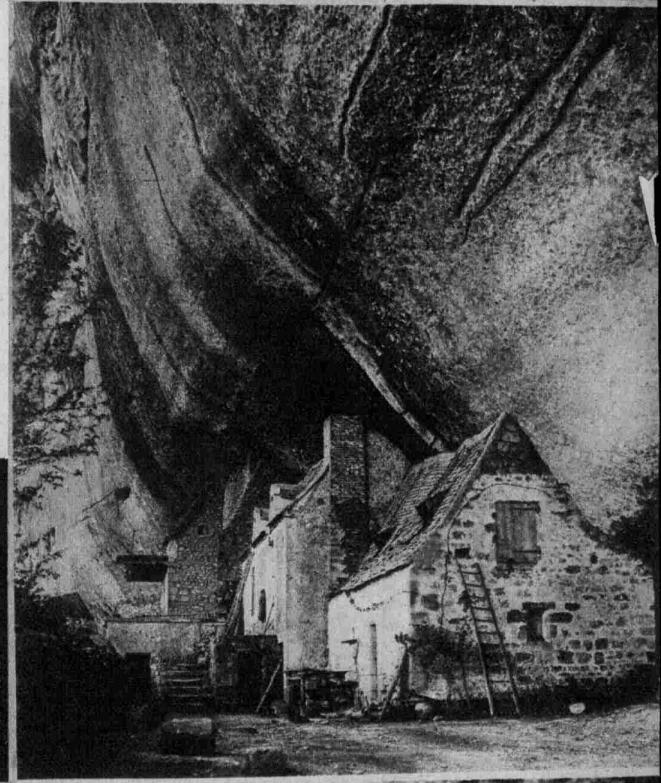
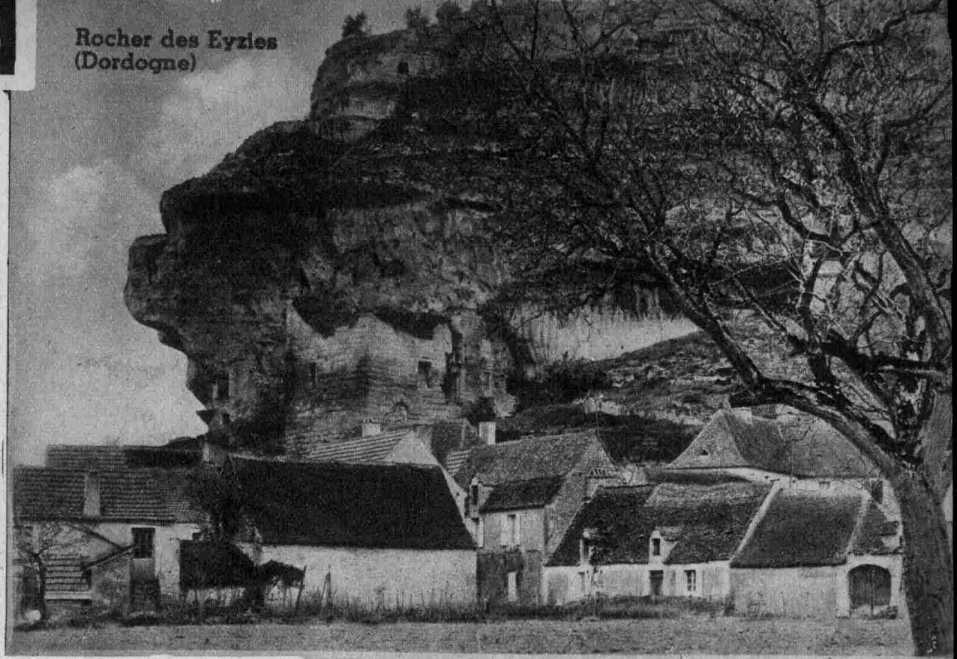
Inneres einer unterirdischen Wohnung zu Matmata (Tunis)

mit ihren Häusern zu sein; das Klima ist trocken, in England wären solche Wohnungen Pflanzstätten für Rheumatismus."

Ebenso bewohnen die Einwohner von Montoire-sur-Loire (Loir et Cher) geräumige Keller, die in die Felsen gehauen werden. Von der Schwelle dieser Höhlen, die oft nur eine einzige Öffnung haben, die zugleich Türe und Fenster ist, hat man eine wunderbare Aussicht; am Fuße des Hügels befindet sich ein unterirdischer Bauernhof, dessen Besitzer die Felder des Tales bebaut und in einem kleinen Gebäude wohnt, das auf einem Plateau errichtet ist, aber die Haustiere und Ackergeräte liegen in den Felshöhlen. So gar nicht weit davon bemerkt man das Dörfchen Troc mit seinen 6 Stockwerken-Wohnungen, die in einen 150 Meter hohen Hügel eingebaut sind und in denen ungefähr 400 Menschen leben. Etwas weiter Beurre, wo ebenfalls "Höhlenmenschen" leben, die ihrem Hausbesitzer oft nicht über 100 Fr. jährlich be-

zahlen. Die Troglodyten von Chenu (Sarthe), Brantôme (Dordogne) oder in den Steingruben der Umgegend von Soissons begnügen sich ebenso mit bescheidenen Grotten.

Im 20. Jahrhundert gibt es übrigens noch andere Troglodytenzentren in verschiedenen Teilen der Erde; z. B. in Atalaya (Kanarische Inseln) und in Barranca del Cobre (Mexiko). Aber besonders in Tunesien im Bergmassiv südlich von den berühmten Palmenwäldern von Gabès, gibt es ausgedehnte Höhlensiedlungen. Diese afrikanischen Dörfer sind äußerst malerisch. Drei davon: Matmata, der "Hauptort" des Stammes, Hadège und Benizelten, 18 Kilometer nordöstlicher, bestehen tatsächlich aus originellen unterirdischen Häusern, die in einen rötlichen, zugleich weichen und widerstandsfähigen Felsen gehauen sind.



Eingang zu einem unterirdischen Bauernhof (Indre et Loire)



Skulpturen auf Grottenwänden zu Brantôme (Dordogne)

Unterirdisches Wohnzimmer in der Umgegend von Soissons

